



Montag, den 6. Juni 1932

Was war am Sonntag los ...?

Einen neuen Weltrekord im 100-Meter-Lauf stellte der Schwäbische Jüngling in seiner Heimatstadt mit 10,3 Sekunden auf.
 Der Gallian, das amerikanische Lauffähniß, stellte in San Francisco zwei neue Weltrekorde über 80 Meter mit 1:50 und über 880 Yards mit 1:50,9 auf.
 Einen überlegenen Sieg errang Weißrusslands Fußballist in Bonn gegen Luxemburg mit 6:2 (2:0).
 Letztendlich löste die Tischtennispartie in Wien im Handball-Schiedsrichteramt mit dem Resultatsergebnis von 2:1 (1:0) Loren.
 Der Scherzschiff, der über 2400 Meter wurde von dem Kapitän Ender unter Führung 2. Stabs mit 3/4 Yängen gegen 1/3 (3. Stabs) und 1/4 (2. Stabs) gewonnen.
 Der Schiffsarzt Schramm — München über 17 Kilometer wurde zum 16. Male von München 1860 gewonnen.
 Die französische Tennismeisterschaft der Damen gewann die Amerikanerin Helen Wills-Moody gegen die Französin Mathieu.
 Hollands Fußballmeisterschaft lief wiederum am 1. Juni über das 1:1 (0:1) Sieg über den SC. Eindhoven.
 Die Straßenrennfahrt „Rund um Köln“ über 270 Kilometer gewann der Bremerburger Fraus in 8:31,10 im Endkampf gegen E. Steffes-Rohr und Stadt-Berlin.

Drei hohe Siege und eine knappe Niederlage.

17:3 für Merseburg!

FCV. legt Favorit mit 6:0 herein. — Freußen Revanche beim SSC. Naumburg mit 5:1. — Neumarkt triumphiert über Rudolstadt mit 5:0 — Aber 99 führt sich Naumburg 1:2 schlagen.

Nur drei Wochen sind es noch bis zu den Fußballferien. Nach den letzten fünf durchweg gahnen Spielen der Merseburger Liga glaube man nicht, daß sich in der zur Meige gehenden Fußballzeit noch Besonderes ereignen würde. Das war gemein am getreten Sonntag ein Tag, auf dem Merseburg brach sie sich noch einmal recht kräftig in empfindliche Erinnerung. Mit 17:3 lautete die Fußballbilanz unserer Heimstadt erfreulich alt. Der FCV. und Neumarkt ließen ihre Gegner überhaupt nicht zu Worte kommen. Freußen bekam ein Tor und 99 zwei aufgebracht.

Den Meigen begann am Samstag der FCV., indem er Favorit mit einem halben Duzend Treffern beglückte. Ein hallischer Sieg kam seinen Augenblick in Frage. Freußen bezog den Naumburger FC. die neulich erstellte Niederlage glänzend. Dabei mußten die Schwarzweißen noch höher gewinnen. — Neumarkt hat zwar den erlagsgewöhnlichen FCV. Rudolstadt zu Fall. Der dem produktiven Spiel, das die Gefellerte gelitten hielten, wäre aber sicher auch der komplette Tabellenzweite Dittzhainens geschlagen heimgegangen. Als einziger Merseburger Verein unterlag 99 dem SC. Vimbach der hier den besten Eindruck hinterließ. Beide Parteien waren sich gleichmütig. — In Halle nahm der Saalegenosse Wacker an dem „Mitteldeutschen Pokalmeistert“ SpVg. Blauen Revanche indem er ihn mit 5:4 schlug.

Der FCV. begann äußerst offensiv feierliche zunächst in der Kunst von Mensch. Schieflich gelang es Sander nach mehrmaligem Ballwechsel im FCV.-Sturm mit plagiertem Schuß zum 1:0 einzuliefern. Merseburgs Angriffe hielten weiter an, während sich Favorit auf Durcheinander beschränken mußte, bis von Sander und Däne sicher abgewehrt wurden. Das 2. Tor fiel durch den nach links durchlaufenden Wacker auf laubere Vorlage Joesse. Nach der Pause ließ Weinde einen jenseits Innerlaufens verhängten Elfmeter zum 3:0 ein. Für die 4. Tore warig wenig Freußen unter Aufsicht von Emantilian. Hierauf vergaben die Gallenzer das Ehrenwort dadurch, daß sie einen Elfmeter neben Weindes Kasten lancierten. Dasselbe Mißgeschick ereilte jetzt Weinde beim zweiten Elfer für FCV. Er landete an der Spitze. Das für schön Jesse den 5. Treffer über den herausgelungenen Vorläufer hinweg. Sander machte das halbe Duzend voll, indem er eine flinke Zwischenschuß aus kurzerer Entfernung einwarf.

Halbrente mit schönem Kopftuch abholte. Ergründungsmittel wäre noch, daß 99 auffallend viele Eden verschloß.

Neumarkt in bester Form.

Neumarkt — FCV. Rudolstadt 5:0 (2:0).
 Rudolstadt ergriffen mit drei Erfolgen auf der Heimdorfer Stammpfiste und lieferte der ohne Stempel, dafür aber mit Köpfe antretenden Spielverbindung einen sehr flotten und lauten Kampf. Bis auf die letzten 10 Minuten verlor sich die Gäste das Spiel offen zu halten. Dann fielen sie ihrem eigenen Tempo zum Opfer. Die in alten Weisen verhältnismäßig junge Elf hatte drei besten Leute im linken Verteidiger und Rechtsaußen. Der Sturm lief trotz guter Verteidigung der letzten Einlage im gegnerischen Strafraum vermischt. Er wurde allerdings durch Neumarkts Jägerreihe, insbesondere Weger recht erfolgreich gestört. Was wirklich zu Galanter kam stigte die, fer, auf. Die gesamte Elf der Gefellerte waren dann Gabbert, Schiedsrichter Zaborias wurde beiden Parteien vollauf gerecht, er brauchte nur selten einzugreifen. Die Tore der ersten Halbzeit schossen Gabbert, auf Vorlage Köpfe und Friedrich. Nach dem Seitenauswechsel waren dann Gabbert, Köpfe und noch einmal Friedrich erfolgreich.

Um den Bundespokal in Leipzig.

Ein glücklicher Sieg Norddeutschlands.
 Das Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes wurde am Sonntag in Leipzig zum 23. Male entschieden. 1000 Zuschauer. Eine Zahl die unerschütterlich geringes Interesse beweist, fehlte sich Norddeutschlands der Vertreter Süddeutschlands mit 2:1 (1:1) Tore erfolgreich durch. Der Sieg war allerdings mit viel Glück erlangt.

Siegreich nach Hause!

Glücklicher Erfolg der MRO. in Bernburg.

Zur Bernburger Megata hatte die MRO. 2 Neunen, und zwar den zweiten Wierer (Neunen 6) und den Schlupfierer (Neunen 6) belegt. Wegen harter Beteiligung an diesem Neunen mußten bereits am Sonntagabend Vorrufen gefahren werden. Am Neunen 6 gab es einen heißen Nord- und Nord-Kampf mit dem Defessaur Nuderverein. Einna 500 Meter vor dem Ziel drängte Defessaur, das leicht führte, in Merseburgs Fahrbahn und beherrschte durch sein Schlagwerk die MRO. Ein Versuch des Merseburger Schwanens wegen dieser Behinderung wurde nicht anerkannt. Der Defessaur Verein ging mit 3:2 Vorführung durchs Ziel und Merseburg (siehe) damit für den Hauptlauf aus. Im Vorlauf für den Schlupfierer belegte Merseburg gegen Magdeburger, Nuderverein und Germania Magdeburg den zweiten Platz. Das Hauptrennen am Sonntag wurde zu einem erditterten Kampf zwischen Sana-Bernburg, Galbe, Kallenberg Nuderverein und MRO. Gleich nach dem Start übernahm Galbe die Führung, distanz gefolgt von Bernburg und Merseburg. Bei 500 Meter kam sie, der MRO. nicht mehr an der Spitze halten und es gibt ein heißes Ringen um die Führung zwischen Bernburg und Merseburg. Merseburg hat wieder die wenig günstige Außenkurve und muß gewaltig ziehen, um nicht die Bernburger dahingehen zu lassen. Immer wieder versuchen die Sanaisten Merseburg abzuschießen und legen bereits 500 Meter vor dem Ziel zum Endkampf ein. Das war aber doch etwas zu früh, denn die Bernburger Mannschaft hält dieses Tempo nicht durch. Merseburg rudert unter Frankes Steuer tatlich richtiger, geht zum Endkampf über und beendet den Rennen mit etwa 1 Länge Vorführung vor Bernburg in der Zeit von Inapp 6:47 Min. für die weitere MRO. Mannschaft (Gautal, H. Graf, Grabe, Meirens, St. Franke) war es ein außererwartlich harter Kampf, um so höher wickte der höhere Sieg, der auch bei den Bernburger „Negativanzern“ helle Freude ausliefte.

Domgörgen in Wien I.

Für seine im Kampf um die Mittelgewichts-Europameisterschaft im August vergangenen Jahres erstrene Paninideologie nahm Österreichs Meister Joshi Zienbach an sein Zombeggen (Röln) grüßlich Revanche. Der jahrelang südkorean lieferte ihm beide im Kampfplatz einer Freistilturnierung in Wien einen interessanten Kampf, den Zienbach in der 7. Stunde über die, gewann.

Deutschland-Ausflug auf der Olympiafahrt.
 Der über eine Gesamtdistanz von 130 Kilometern dauernde Weltkampflauf — Ausflug der Führenden hatte am Sonntag etwa 4000 Zuschauer nach der Berliner Olympiafahrt gefolgt. Der Weltkampfergebnis belief sich auf Gattal, alle und Oberrieder lebendende deutsche Mannschaft mit 33:27 über die Ausländer 1. Stabs, 2. Stabs, 3. Stabs (Gottgen) und Prieto (Spanien) die Oberbau.

War das Favorit?

FCV. — Favorit 6:0 (2:0).
 Mit einer recht guten Gesamtleistung trat der FCV. am Sonntag vor das Merseburger-

Preußens Revanche geglückt!

Der Naumburger Ballspiel-Club verdient mit 5:1 geschlagen

Die Revanche ist also geglückt; daß sie so deutlich ausfallen würde, hatten sich die Naumburger wohl nicht gedacht. Und doch war der Sieg Preußens in dieser Höhe verdient. Damit ist nun nicht gesagt, daß die Gäste den ihnen vorausgehenden guten Kur nicht gerechtfertigt hätten. Man konnte wohl während des Spieles merken, daß diese Elf auf ihrem kleinen Platz selbst großen Wegener erfolgreich Widerstand leistet. Auf großen Plätzen aber kann sie ihre Taktik nicht erfolgreich anwenden. Spielerisch war an der Elf, obwohl sie technisch den Preußen unterlegen war, nichts anzufehen. Schwach war der Rechtsaußen und gut das Schlupftrieb. Die Preußen hatten für den verletzten Halbe Sorge im Tor und Ehon und Meinhardt wechselten in der 2. Halbzeit die Plätze; Jost hatte man die bisherige Befegung. Kampf dirigierte wieder hervorragend.

das jedoch selbst kurz vor dem Tor die sich bietenden Chancen. Erik Schitt zeigte den Naumburgen einen nicht unzuliebenden Erfolg in das Gedächtnis an der Folge fäultere Maßburg den rechten Flügel mit genauer Vorlagen, ohne daß es gelang hierdurch den Vorführung zu erhöhen. Einbach erwarung vielmehr dank der unaufrichtigen oder recht erfolglosen Arbeit seines Mitspielers zunächst verteiltes Spiel und später ein keines Feldplus. Der Ausgleich kam nach schönem Innenrückspiel zustande, das der Einbacher Halbins mit unzuliebenden Balltreffer abholte. Die zweite Halbzeit verlief ähnlich der ersten. Nur hatte jetzt Einbach mehr zu befehlen. Der Sportverein formbinierte zu ungenau, da eben die Unterstützung von hinten fehlte. Der Siegestreffer für Einbach resultierte aus einem Durchbruch des linken Flügels, den der

Jonah kauft Weltrekord.

100 Meter in 10,3 Sekunden. Olympiafestspiel viermal 100 Meter in 41,3.

Im Hochener Stadion wurden am Sonntag 3000 Zuschauer Zeuge ganz hervorragender Leistungen. Der Held des Tages war der Schwäbische Jüngling, der nicht nur in der Olympiafestspiel die beste Form an den Tag legte. Der deutsche Meister war auch im 100-Meter-Einzelkampf so schnell, daß die Weltzeit die internationale Zeit von 10,3 Sekunden ausreichte, die gleichbedeutend mit einem Weltrekord ist, denn die offizielle Rekordhalter stehen gegenwärtig die Amerikaner Radob und Tolam mit je 10,4 Sek. auf der Spitze. Da die für die Anerkennung von Weltleistungen vorgeschriebenen Bedingungen bei diesem Lauf erfüllt werden sein sollen, dürfte der Anerkennung nicht im Wege stehen.

Die zweite Senation des Tages war die Leistung der deutschen Olympiafestspiel über viermal 100 Meter. Sie lief in der Zusammenfassung König-Bent-Waldmeyer-Jonah die Zeit von 41,3 Sek. heraus.

Soransagen für Mailons-Laffire, 7 Juni.

1. Orholand — Argente, 2. Gerberia — Reje de Prent, 3. Zhang Ti — Polagan III, 4. Giffertari — Prezent, 5. Regundo — Saint Efflam, 6. Zortoise Zell — Basidon, 7. Maori — Tour Paris.

Erfolgreiche 1b-Klasse des Gau Südens.

Wenn auch die für gestern vorgesehene Spiel nicht alle zum Austrag kamen (Gonna erhielt von Sportklub Weiffensels eine Abtage), so kann man doch mit dem Abschied unserer Vertreter zufrieden sein. Rahna legte in Weiffensels 3:1, Erbs schlug Weiffensels Weiffensels in Weiffensels Weiffensels legte in Freiburg 9:1 und München schlug FCV. Halle 2:1. — Eine Senation meldet man aus Halle. Sportbrüder schlägt Borussia mit 4:0!!!

Bassenndorf — Weiffensau 1:1.
 Man hatte der Weiffensauer Elf keine Chance eingeräumt, als sie mit drei Mann Erfolg die Weife antrat. In Bassenndorf sind bekanntlich schon große Gegner gefolgt. Umso mehr kann Weiffensau dieses Unentschieden als Erfolg bezeichnen. Weiffensau wurde recht flott und erbitert um Erfolge gefolgt. Aber feiner Partei gelang bis zum Wechsel ein Tor. Nach der Pause hat zwar Weiffensau etwas mehr vom Spiel gefolgt, aber immer an dem Spiel unüberwindlich überlegen Weiffensauer. Durch ein Selbsttor müssen sie den Bassenndorfern sogar die Führung überlassen. Unentmutigt kämpft Weiffensau weiter und erzielte den mehr als verdienten Ausgleich.

FC. Freyburg — Wöffen 1:9.
 Recht erfolgreich konnten die Wöffen ihre Reife in den Saale-Elfergang gestalten. Der Gegner war zwar nicht stark, aber doch

mit Vorlicht zu gehen. Köffen nahm das Spiel recht ernst und die Neuaufstellung bewährte sich auch, und so war Köffen das ganze Spiel die tonangebende Partei. Freyburg kämpfte unbedröckten. Halbtief hielt es 5:0. Beim Stande von 7:0 fiel das Verrentor. Köffen erhöhte dann noch auf 9:1.

München — FCV. Halle 2:1.

Wie im ersten Spiel mußten sich auch diesmal die FCV. mit dem gleichen Misserfolg abfinden lassen. Beide Mannschaften lieferten sich einen außerflotten Kampf und lange war der Ausgang ungewiß. Die erste Halbzeit sah vollkommen verteiltes Spiel. Die Polizei ging in Führung und München gleich aus. Nach dem Wechsel hatte München fast immer mehr vom Spiel, konnte sich aber nicht durchsetzen. Erst ein berechtigter Handeltreuer brachte München den verdienten Sieg.

- Neunen an Gantilian.
 1. Neunen: 1. Goooby; 2. Noimontons; 3. Gan Jagre. Tor: 63; 11, 19, 18, 2. Neunen: 1. Wacaroni; 2. Amurians; 3. Couer de Von III. Tor: 19; 31, 12, 16, 3. Neunen: 1. St. Firmament; 2. Malshonland; 3. Timbre Polte. Tor: 97; 11, 35, 56, 30, 4. Neunen (Erix de Diane, 200000 Preis, 2100 Meter): 1. Baran de Reichens Reichens; 2. Signe de Pond; 3. Sa Bourrasque. Tor: 42; 91, 45, 36, 28, 5. Neunen: 1. Wreubard; 2. Wus Eute; 3. Nomanir. Tor: 16; 91, 11, 16, 6. Neunen: 1. St. Goooby; 2. Goooby; 3. Goooby. Tor: 45; 14, 19, 14.

Es lag an der Läuferreihe.

99 — SC. Vimbach 1:2 (1:1).
 Den sich bietenden Torangeheiten nach hätte die We e u a m in n U e i f f e n e i t e i g a r mit einem knappen Siege für 99 enden müssen. Weffern erlebte man es aber, daß die routiniertere Läuferreihe des Sportvereins nach einer guten ersten Halbzeit in der zweiten merklich abbaut. Das Manito wurde noch größer, als man lange in den Sturm nicht und Gleich zurückübertrieb, da dieser durch den etwas schweren Boden auch schon ausgeputzt war.
 In den ersten zehn Minuten arbeitete sich 99 eine leichte Heberlegenheit heraus, der

99 eine leichte Heberlegenheit heraus, der



